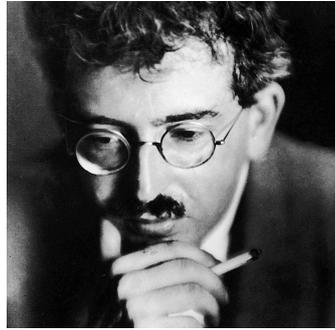


GERALD FIEBIG - Passagen. Werk für Walter Benjamin

[am 30.08.2020 live @ Stadthaus Ulm + Radio Free FM, am 20.09.2020 @ Radiofabrik Salzburg]

Eine radiophone Komposition, zum 80. Todestag von Walter Benjamin (1892-1940) in Auftrag gegeben für die Sendung "entartet" von Christian Clement (ein Name, der bei Würzburgern Erinnerungen weckt an ja, so klein ist die Welt). Gerald geführte Marke, in Augsburg als *xas*, als Macher von Gedichten "motörhead klopfstöck", 2020) Attenuation Circuit und bei Bad works". Mit Hommagen an Luc riet er etwas von seinen klang-"Akustisches Denkmal für Wal vom NS-Regime ermordeten, fer) oder "Wien 12.02.1934"



die 80er und ans alte AKW - Fiebig seinerseits ist eine ein-Leiter des Kulturhauses *Abra* (... "nach dem nachkrieg", 2017, und von Radiostücken, durch Alchemy durch zuletzt "Gas-Ferrari und Alvin Lucier verweltlichen Präferenzen, mit ter Klingenberg" (über einen 19-jährigen Widerstandskämp- über das Niederkämpfen der

österreichischen Sozialdemokratie durch die Austrofaschisten) positionierte er sich engagiert. Bestärkt durch 'Exploding the atmosphere: Realizing the revolutionary potential of "the last street song"', Bruce Russells Beitrag zu "Reverberations - The Philosophy, Aesthetics and Politics of Noise", findet Fiebig in Benjamin die Gestalt, die ästhetische Fragen (*Der Surrealismus, Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit...*) besonders dia-gnostisch verknüpft hat mit ethischen (*Über den Begriff der Geschichte, Theologisch-politisches Fragment...*). Benjamin hat in sich mit seinen Denkbildern und kleinen Kunst-Stücken (*Berliner Kindheit um neunzehnhundert*, der Gestalt des Flaneurs, des erfahrungsarmen Nachkriegsbarbaren...) ja quasi *Das abenteuerliche Herz* und *Der Arbeiter* von Ernst Jünger mit Ernst Blochs *Spuren* und *Erbschaft dieser Zeit* vermittelt. Fiebig liest Zitate aus den genannten, für Benjamin grundlegenden Texten, und Sätze aus dem "Passagen"-Fragment. Er lässt Benjamins Engel im Windkanal der Geschichte sich vergeblich gegen den Sturm stemmen, der vom Paradies her weht und eine Spur der Verwüstung zieht. Wo der Zug der Weltgeschichte in die falsche Richtung rast, wird der Griff nach der Notbremse zum revolutionären Akt und Leitmotiv. Fiebig stellt die Hörer dabei in Wind und Regen und mit Benjamin in eine Zeit, in der das Telefon noch als Alarmsignal klingelte oder dem Vater als Ventil für Donnerworte taugte, während er selber zum Hörer griff, um gebannt einer fremden Stimme zu gehorchen. U-Bahn-Lärm und Noise zerren an den Nerven. Poes 'Man in the Crowd', dessen abrupte, fieberhafte Bewegungen die Maschinerie imitieren, die auch der Konjunktur und den Waren ihre Stöße versetzt, korrespondiert zu Fiebig'scher Bedröhnung mit dem entschleunigten Drogenrausch, dem sich der Baudelaire'sche Flaneur in Paris überlässt, und mit den Opfern der urbanen Berausung, die Friedrich Engels im Gewühl von London registrierte. Der Lärmzug nimmt Fahrt auf für das Geprickel von Zitaten als unterbrochenem Zusammenhang und herausgeschlagener, vervielfältigter Überlieferung, eingedreht in Loops, als Cut-up montiert in ein musikalisches Potpourri mit Weimarkolorit. Und mittendrin steht der in einem Kraftfeld zerstörender Ströme und den Erschütterungen der Warenwirtschaft zerrüttete Mensch, der ein paar Schraubendrehungen der Geschichte weiter, noch bequemer geworden als Benjamins 'Etui-Mensch', vom erträumten Ruin der Bourgeoisie und einer Veränderung der Eigentumsverhältnisse nichts mehr weiß. Der 'destruktive Charakter' ist von Benjamins nihilistisch-surrealistischem Wegbereiter und revolutionärem Umwälzer zum bloß noch reaktionären Hosenscheißer mutiert. Eine Blockflöte schreit erbärmlich, der Reistopf brodeln, kein Volk, kein Aas hört die Signale, die Klampfe ist verstimmt, kein Gassenhauer hat mehr verborgene Kräfte. Kein Wunder, dass ich *Die Ordnung des Profanen hat sich aufzurichten an der Idee "des Clubs"* höre, wenn Fiebig von Benjamins *Idee des Glücks* rappt. Denn der *Feind hat zu siegen nicht aufgehört*, und die Lokomotive rast ungebremst weiter. Entsprechend schrill der Alarm, um den katastrophalen Flow zu unterbrechen, damit es nicht ewig so weitergeht, barbarisch über die hinweg, die am Boden liegen.